

Erfahrungsbericht über das Studium an der University of Saskatchewan, Kanada

September 2011 – Mai 2012

Vorbereitung/ Bewerbung

Nachdem ich mich mit allen auf den Seiten des Greifswalder Auslandsamtes angegebenen Dokumenten beworben hatte und dieses seine Auswahl an die University of Saskatchewan weitergeleitet hatte, musste ich mich noch selbst an der Universität bewerben. Die dafür erforderlichen Unterlagen habe ich im Auslandsamt in Greifswald bekommen, sie beinhalteten unter anderem eine detaillierte Auflistung aller Kostenpunkte sowie die wichtigsten Informationen zu eventuellen Fragen, die beim Ausfüllen der Formulare aufkommen können.

Auf der Internetseite der Universität findet man für alle Themenbereiche nützliche Informationen und grundsätzlich wird alles Wissenswerte dort erklärt. - Einfach mal durchklicken!

Die Universität bietet eine Krankenversicherung an, für die man sich mit der Zahlung seiner ‘Verwaltungsgebühren‘ anmeldet, aus der man jedoch auch mühelos vor Ort wieder austreten kann, wenn man einen Nachweis über eine eigene Versicherung vorlegt. Die Gebühren zahlt man erst in Saskatoon innerhalb der ersten Woche - sie können je nach Kurswahl variieren, da man pro Kurs einen bestimmten Satz zahlt, je nach Level und Inhalt des Kurses. Die Einreise für Deutsche ist für die Dauer von drei Monaten grundsätzlich ohne Visum möglich, für einen längeren Aufenthalt und als Student bewirbt man sich vorher für ein Study Permit, das dann den ganzen Aufenthalt über gültig ist. – Infos unter: <http://www.cic.gc.ca/english/index-can.asp>.

Für die Ankunft gibt es die Möglichkeit nach vorheriger Anmeldung auf Kosten der Universität vom Flughafen abgeholt und eine Nacht in einem Hotel untergebracht zu werden. Einzelne Studenten als Tutoren gibt es nicht, jedoch kann man sich jederzeit an das International Office wenden, die einem immer engagiert zur Seite stehen.

Wohnen:

Auf der U of S Housing Internetseite kann man sich einen Überblick über die verschiedenen Typen von Wohnheimen verschaffen, welche je nach Lage, Bewohneranzahl und der Frage ob man tägliche Verpflegung wünscht oder nicht preislich unterschiedlich sind. Für die Bewerbung muss man in jedem Fall eine Anmeldegebühr von \$20 überweisen, die Zimmer werden nach der offiziellen Zusage der Uni zugewiesen. Die Miete wird nach Zusage durch

das Wohnheim im Voraus für das Semester gezahlt. Da Kanada insgesamt für seine multikulturelle Gesellschaft bekannt ist, bieten alle Wohnheime die Möglichkeit sowohl einheimische als auch verschiedene internationale Studenten kennenzulernen und seine Sprachkenntnisse zu verbessern. In jedem Wohnheim gibt es einen studentischen Ansprechpartner, sowie verschiedene Aktionen zum Kennenlernen und Austausch. Die Wohnheime sind durchweg vollmöbliert, allerdings muss man selbst für Bettwäsche und Handtücher sorgen. Die Wohnheimen die nicht direkt auf dem Campus liegen, sondern ca. 500 m entfernt (Seager Wheeler & College Quarter), verfügen weder über einen Telefon- noch einen Internetanschluss, durch die WGs findet sich aber schnell eine kostengünstige Lösung. Beide Wohnheime verfügen über eine direkt Busverbindung zum Campus und Downtown. Sollte man trotzdem nicht im Wohnheim wohnen wollen oder können gibt es die Möglichkeit vor allem über die vielgenutzte Seite 'saskatoon.kijiji.ca' ein Zimmer zu finden. Was auf allen Stadtplänen sofort auffällt, ist, dass der Campus der Universität bereits einen sehr großen Teil der Stadt einnimmt, viele Studenten wohnen daher in der Nähe des Campus, d.h. auf der Ostseite des South Saskatchewan River.

Kurswahl:

Die Kurse kann man vorab auf der Seite der U of S einsehen, für die Vervollständigung des Learning Agreements empfehle ich unbedingt sich mit seinem Institut in Greifswald abzusprechen. Hierbei ist für Studierende, die innerhalb des ECTS Systems studieren wichtig abzuklären, ob die Kurse sowohl inhaltlich passen, vor allem aber wie viele Leistungspunkte erreicht werden können. Die endgültige Anmeldung zu den Kursen erfolgt über das universitätsinterne System Paws. Hier kann man ähnlich wie in unserem His System Vorlesungsverzeichnisse durchsuchen, Kurse wählen oder abwählen, seine Gebühren sowie sein Bibliothekskonto verwalten und seine Noten abfragen. Einige Dozenten stellen auch Lehrmaterial in dem System zur Verfügung. Die Kursbezeichnung besteht aus einem Kürzel des jeweiligen Studienganges sowie einer Zahlenkombination zwischen 100 und 400, wobei alle '100 Level' Kurse Beginner- Kurse darstellen und '400 Level' Kurse entsprechend die Fortgeschrittenen Kurse. Folglich kann durch das Paws System auch die Zulassung zu einem höheren Level beschränkt sein, wenn man nicht alle vorausgegangenen Kurse an der Uni belegt hat, das lässt sich aber im persönlichen Gespräch mit den Dozenten leicht klären.

Die Anrechnung meiner Kurse war nach vorheriger Absprache kein Problem, eine Aufschlüsselung der in Kanada vergebenen Prozentzahlen in das ABC Notensystem erfolgte auf der Rückseite des Zeugnisses.

Leben und Studieren in Saskatoon:

Wie bereits erwähnt werden fast alle wichtigen Informationen schon durch die Universität bereitgestellt. Besonders hilfreich war auch der Arrival Guide mit dem Programm für die ersten Tage, ähnlich unserer Erstsemesterwoche. Hier fanden wichtige Einführungen in alle Bereiche des Studiums statt, es gab zahlreiche Veranstaltungen um die Studenten zu vernetzen und auch einen Markt der Möglichkeiten, bei dem sich alle universitären sowie städtischen Vereine vorstellten. Die Universität ist eine Campusuniversität mit vielfältigen Angeboten, von Kunst und Kultur (es gibt ein Unimuseum sowie diverse Ausstellungsräume), Musik (es gibt verschiedene Chöre und Orchester) und Sport über religiöse, wissenschaftliche und auch hochschulpolitische Gruppen, wo für jeden etwas dabei sein sollte. Auf dem Campus selbst gibt es überall kostenlosen W-Lan Internetzugang und sowohl einen großen Buchladen, indem neben Schreibmaterial und Unikleidung alle in den Kursen empfohlenen Bücher zur Verfügung stehen, sowie einen Second- Hand Buchladen einen Computerladen mit Serviceangebot, eine Apotheke, eine Kneipe, mehrere Bankautomaten sowie Cafès und (Fast- Food) Restaurants. Die Bibliothek ist sehr gut ausgestattet und bietet verschiedenen Arbeitsbereiche. Neben dem Help Desk der Universität, dessen Mitarbeiter bei allgemeinen Fragen zur Verfügung stehen gibt es das 'Learning Center', das ebenso spezifische Workshops wie auch Hilfestellung bei einzelnen Arbeiten anbietet.

Für die Kurse gibt es bis zu drei Termine innerhalb einer Woche, von in der Regel 80 Minuten Sitzungen, während des Semesters, das von Anfang September bis Anfang Dezember und von Anfang Januar bis Anfang April geht, musste ich in den geisteswissenschaftlichen Fächern jeweils eine Präsentation halten, ein Essay sowie einen Midterm- Test schreiben, bevor dann am Ende des Semesters eine längere Abschlussprüfung anstand. In den Naturwissenschaften waren sehr viele Hausaufgaben sowie die Abgabe derselben gefordert. Insgesamt hilft es jedoch am Ball zu bleiben und die Prüfung am Semesterende durch die verschiedenen in die Endnote einfließenden Teilprüfungen entspannter angehen zu können. Das Kursangebot an der Uni war großartig und eine Einführungsveranstaltung in einem anderen Fach zu besuchen in der Regel kein Problem, dadurch, dass auch viele Kanadier am Anfang erst einmal Einführungen in die verschiedensten Disziplinen belegen um sich erst später für einen bestimmten Studiengang zu entscheiden. Folglich können diese Kurse auch mal etwas größer sein und die Kommilitonen in den verschiedenen Fächern ganz andere sein. Studiert man jedoch nur das eine Fach, für das man auch in Greifswald Punkte sammeln will, kann man sich doch oft mit den gleichen Leuten wieder in einem Raum finden, auch zweisemestrige Kurse sind möglich und

empfehlenswert. Die meisten meiner Kurse hatten eher seminar- Charakter, so dass durch den interaktiven Diskurs sowie Gruppenarbeit, z.B. für die Präsentationen, das Kennenlernen erleichtert wurde und vor allem auch das Englische weiter ausgebaut werden konnte. Besonders interessant ist das Aboriginal Student Center, das einen Einblick in das Leben und die Traditionen der sogenannten First Nations People gibt. Um diese besser kennenzulernen kann man sowohl Kurse besuchen als auch an Angeboten des Centers teilnehmen. Und besonders zu erwähnen ist auch das PAC, der Physical Activity Complex, dessen Nutzung durch den Studentenausweis ermöglicht wird, den man in der ersten Woche erhält. Zu den Angeboten zählen neben allen Teamsportarten auch Fitnesskurse, Gerätetraining, Squash, Klettern und Schwimmen. Der Studentenausweis kann auch für den städtischen Busverkehr genutzt werden, dafür muss man sich lediglich einen zusätzlichen Aufkleber für die Rückseite abholen.

Die Busse fahren in fast jede Ecke der Stadt und auch lange in den Abend hinein, der zentrale Umsteigeplatz ist neben dem offiziellen ZOB der Stadt vor allem der Uni Campus, aber auch Fahrradfahren ist gut möglich. Für Ausflüge in andere Städte oder die Natur Kanadas kann man entweder den Greyhound Bus nutzen oder sich ein Auto mieten. Dafür ist ein internationaler Führerschein von Vorteil.

Insgesamt bietet das Studium an der University of Saskatchewan einen besonderen Einblick in die kanadische Kultur, das Studium war teilweise fordernd, aber in jedem Fall lehrreich, Einführungskurse boten einen guten Überblick und die Kanadier waren durchweg hilfsbereit und aufgeschlossen. Die von der Universität gebotenen Leistungen waren einmalig, jedoch muss mit zusätzlichen Kosten - zum einen für die Einschreibegebühren je nach Kurswahl, zum anderen für die Bücher, die man oftmals kaufen muss – gerechnet werden. Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als in Deutschland, einen Großteil verschlingt vor allem die Miete und die Tatsache, dass bei den Wohnheimen im Voraus gezahlt werden muss. Eine Kreditkarte ist ebenfalls zu empfehlen.

Ich wünsche jedem der die Möglichkeit hat in Saskatoon zu studieren eine unvergessliche Zeit. Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.